

Grußwort zur Eröffnung der

15. Hessischen Kinder- und Jugendtheaterwoche

am 6. März 2010 in Marburg

Theater sehen – Theater spielen, das sind zwei Seiten einer Medaille. Das Motto der Hessischen Kinder- und Jugendtheaterwochen, mittlerweile zum 15. Male postuliert, ist geradezu programmatisch. Es geht um eine Schule des Sehens, es geht um das Darstellende Spiel in der Schule – letztlich geht es um eine konzertierte Aktion kultureller Bildung.

Theater und Schule., da wächst zusammen, was zusammen gehört! Das hat man in Hessen verstanden, hier ist Hessen vorn!

Mit einer Bestandaufnahme von Kassel bis Darmstadt und von Fulda bis Wiesbaden hat alles angefangen. Gefragt wurde in der Studie sowohl nach der Wahrnehmung der Angebote der staatlichen, städtischen und freien Theater in Hessen als auch nach der Entwicklung des Theaters in der Schule; mehr als 1000 Schulen hatten geantwortet, alle Theater waren beteiligt. Die Auswertung wurde auf einer Tagung in Frankfurt am Main diskutiert und letztes Jahr hatte ich die Ehre, hier in Marburg im Rahmen der Hessischen Theatertage das Buch zum Thema präsentieren zu dürfen.

Und heute geht es weiter: Ein Kontrakt soll den kultur- und bildungspolitischen Willen besiegeln, nach den Modellen auch nachhaltig Strukturen zu fördern. Vielleicht gelingt es uns, etwas möglich zu machen, dass nämlich jede Schülerin und jeder Schüler in Hessen mindestens zwei Mal im Jahr Theater besuchen kann.

Daran arbeiten die freien Theater, organisiert im Landesverband LaProf, daran arbeiten die Lehrer des Darstellenden Spiels, organisiert im Landesverband Schultheater, daran arbeiten die Kinder- und Jugendtheater, organisiert in der ASSITEJ, der Internationalen Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche. Hier in Marburg wird quasi ein historischer Vertrag unterzeichnet.

(Schüler: Chorische Szene zu Verträgen der Weltgeschichte)

Langsam, Kids! So haben wir das nicht abgesprochen! Was wollt ihr denn?

(Schüler: Eine Rahmenvereinbarung Theater und Schule!)

So ist es! Und dazu bedarf es politischer Potenz und fachlicher Kompetenz. Begrüßen Sie bitte mit mir auf der Bühne: Die hessische Kultusministerin Dorothea Henzler und der hessische Kulturstaatssekretär Gerd Krämer!

Herzlich willkommen für den LaProf Hessen, die Regisseurin und Schauspielerin Angelika Sieburg und für das Schultheater in Hessen den Oberstudienrat und Theaterlehrer Joachim Reiss.

Gewissermaßen als Justitiarin beobachtet das Ganze die kommunale Ebene, Frau Kulturstadträtin Dr. Kerstin Weinbach.

Dass gleich zwei Ministerien zusammen auftreten, ist nicht selbstverständlich und findet fast so selten statt wie eine Sonnenfinsternis. Aber jetzt geht in Hessen für Theater und Schule die Sonne auf.

Frau Henzler, Herr Krämer, ich darf Sie um Ihre Grußworte bitten.

Professor Dr. Wolfgang Schneider ist Vorsitzender der ASSITEJ Bundesrepublik Deutschland und Präsident der Internationalen Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche